

Ausstellung „Nachtabsenkung“ von Mathias Otto

Verleihung des Kunstpreises 2015 der VR-Bank Erlangen-Höchstädt-Herzogenaurach

Notizen zu einer Laudatio, Dr. Reiner F. Schulz, 09.06.2015

Urlaub im Perigord, mindestens zwei Aspekte ließen mich an die Ausstellung „Nachtabsenkung“ denken

- **Sternenhimmel**: keine Lichtverschmutzung, kein Streulicht welches die Atmosphäre zum Schleier macht, intensives Nachterleben

- **Lascaux usw.**: Malerei und Fettlampen,
ganz frühe Kunst und erstes künstliches Licht

-> Werke von MO

Fotorealistisch, Öl auf Holz, auf **allerhöchsten** Niveau, nicht viele beherrschen es so **meisterlich** wie MO, in der Tradition alter Meister
Digitale Fotos sind hilfreich, das reicht aber nicht,
man muss **das Wesen der Dinge** verstanden haben,
und ein Gefühl für das **Besondere der Situation** entwickeln,
dieses Verständnis und Gefühl hat MO in sehr hohem Maße

MO ist **vielseitig interessiert**, er beobachtet, was in seiner Umwelt und in der Welt passiert und macht sich Gedanken darüber, das findet seinen Ausdruck in den **symbolistischen Werken**

wenn Elemente scheinbar nicht zusammen passen, wie z.B. Spielzeugfiguren,
durch die Nachtstimmung auch in Richtung **surreal**,

Über die symbolistischen und auch über die nicht die Tag-Bilder möchte ich nicht reden.

Weil ich persönlich seine Nachtstücke für besonders stark halte.

Auch **keine kunstgeschichtliche Verortung** vornehmen

Nur so viel: es gibt eine lange Tradition der Nachtstücke:

Im 15 Jhdt. heilige Familie im Stall von Bethlehem, Gerard David, Georges de la Tour, Caravaggio, Edward Hopper usw.

„Klassischer Otto“:

Alltägliche Situationen, ohne Menschen, aber mit Hinweisen auf Menschen
Dargestellt in einer Nachtstimmung -> Auch „Allnächtliches“ genannt

Warum ist die Wirkung so stark?

Der Betrachter wird zum **Mitwirkenden**.

Assoziationen auf drei verschiedenen Ebenen,

Oberste Ebene „**Fakten**“

erzählt Geschichten, regt die Fantasie an, ruft individuelle Erinnerungen wach
und auch **Märchen & Mythen**
und **Instinkte**.

Drei verschiedene Arten von Lichtrezeptoren im Auge, die man den drei Ebenen zuordnen kann

Über diese Wirkung habe ich mir einige Gedanken gemacht.

Wenn ich die Wirkung von Nacht und Schatten verstehen will, muss ich mich mit dem Licht, seiner Bedeutung und seiner Wirkung beschäftigen.

"Wo Schatten ist auch Licht"

Wir tasten unsere Umwelt mit Hilfe des Lichts ab (Radar)

-> Formen und Farben

-> Entfernung und Bewegung

Erlaubt Einschätzung der Situation, ermöglicht Kontrolle der Situation und Aktivität

Wenn das Licht wegfällt bleiben Hören, Riechen, Tasten

Keine Einschätzung der Situation mehr, keine Kontrolle/ eingeschränkte Aktivität,

-> das macht Angst

Erste Lichtquelle: **die Sonne** (Fusionsreaktor, $E = mc^2$)

Sonne, Erde, Erdschatten -> Tag/ Nacht

Ebene „**Instinkt**“:

Als tagaktiver Primat fühlen wir uns am Tag wohl und nicht in der Nacht

Einer der drei Fotorezeptoren: Mit Eiweiß Melanopsin für Tag/ Nacht (circadianen Rythmus) und Pupillen

Feuer und

Fettlampen (Lascaux: tierisches Fett mit Wacholder-Zweig)

später Öllampen

Nachtsehen/ Stäbchen/ monochrom, „Nachts sind alle Katzen grau“

uns fehlt Information, wir sehen nicht die ganze Wahrheit

Ebene der **Märchen & Mythen**, Beschwörungen, Schamanismus,

Zeit der Kobolde, die Verderben bringen

Gas, Petroleum

Im 19. Jhdt. wird die Dämmerung Teil des Tages mit Gasbeleuchtung und Petroleumlampen

-> Arbeiten und Feiern, Abendessen, Soupees, Erotik, Verbrechen
Nächtliche Städte und Straßen wurden Orte der Verführung
was man sich tagsüber nicht traut (Artur Schnitzler, Traumnovelle)
die Nacht ist gefährlich und verlockend: „Jack the Ripper“

Tagsehen/ photopisch/ drei Zapfenarten/ bunt

Ebene der Fakten, die Fantasie wird angesprochen,
man entwickelt Geschichten wie Sherlock Holmes

Später dann verstärkend: elektrisches Licht (Glühlampen, Metalldampflampen, Leuchtstoffröhren etc), weiße LEDs (blaue Linien!),
für die Zukunft:

draußen: Lichtverschmutzung wird zunehmen

drinnen: flächige, diffuse Farbwechslerbeleuchtung

1 - MO schafft es den Betrachter einzubinden, hat damit den stärksten Verbündeten und das ermöglicht diese starke Wirkung

2 – Fähigkeit zur Wahrnehmung der besonderen Stimmung einer Situation und Verständnis für das Wesen der Dinge.

3 – Beherrschung der meisterlichen Technik.

Bewegt sich im allerbesten Sinne und in allerbesten Tradition auf der Basis der Bildenden Kunst und bleibt da auch bewusst.

-> Kein **abgehobenes Derivat**.

Ableitung/ Derivat

In der Mathematik, bei der Kurvendiskussion kann man die ersten und zweiten Ableitung zusätzlich verwenden, braucht immer die Basis

Auch im Finanzwesen und in der Kunst gibt es Derivate, beiden ist gemeinsam:

- schwer durchschaubar,
- können sehr gut sein und einen Zweck erfüllen,
- können aber auch ganz furchtbar „in die Hose gehen“:
- Spielfeld von Spekulanten bzw. selbsternannten Gralshütern der Kunst

Von der Jury (zu Recht) als preiswürdig erachtet

nicht unbedingt preiswert,

aber ihren Preis wert

Einfach schöne Bilder, für jeden schnell erkennbare Qualität,
und auch eine sichere Wertanlage, nicht nur in Zeiten niedriger Zinsen